

Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 307

Nr. 4

26. März 2010



Bild: H. Jutz

Editorial

Doch, es geht weiter

In der Kirchenpflege stehen Veränderungen bevor. Neuwahlen stehen vor der Tür. In unserer Behörde werden wir uns bald von guten Kolleginnen und Kollegen verabschieden müssen. An ihre Angewohnheiten und Stärken werden wir uns erinnern. Wir haben uns daran gewöhnt, zusammen zu arbeiten. Nun hinterlassen sie eine Lücke und werden uns fehlen.



Wer wird ihren Sitz einnehmen? Namen und Gesichter sind uns bekannt. Wir werden uns neu ausrichten und anpassen müssen. Neugierig fragen wir uns da: Wie geht es wohl weiter?

Immer wieder werden wir im Leben mit Wechsel und Veränderungen konfrontiert. Familienkonstellationen sind Veränderungen unterworfen. In Schule, Beruf, im Bekannten-, Nachbar-, und Freundeskreis – laufend ändern sich Situationen.

Veränderungen machen unser Leben auch spannend. Ohne sie wäre das Dasein langweiliger Alltagstrott. Was aber, wenn sich eine Lebenssituation einschneidend verändert, sei es krankheitsbedingt oder ein einschneidender Abschied für immer. Solche Veränderungen hinterlassen seelische Wunden, welche kaum je ganz vernarben. Der gut gemeinte Trost von Mitmenschen und Pfarrperson kann helfen. Dennoch wird man traurig und betrübt fragen: Wie geht es nun weiter?

Annette Feblmann, Kirchenpflegerin

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden. Denkt daran, wie er zu euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände von sündigen Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Lukas 24,5

Bild: Rembrandt: Er ist auferstanden

Jesus Christus, Kreuz und Auferstehung

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

«Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!» So heisst es in einem Osterlied. Der Jubel der Jünger bricht endlich durch. Zu tief war der Schock über den grausamen Tod ihres geliebten Herrn gewesen. Ein Wechsel von tiefster Trauer zu jubelnder Freude wurde möglich, als sie wider alle Erwartung glauben und fassen konnten, was Jesus ihnen angekündigt hatte. Warum ist das auch für viele Menschen heute so schwer zu fassen?

Dagmar Rohrbach – Gott ist so ganz anders, als man ihn sich ausdenken kann. Deshalb haben wir die Bibel. In ihr wird erzählt, was Menschen mit Gott erlebt haben. Da kann man entdecken, wie Gott sich zu den Menschen hin bewegt. Z.B. in der Geschichte der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Da wird erzählt, wie Gott Elend und Leiden seines Volkes wahrnimmt. Es bewegt ihn. Und er bewegt sich auf die zu, die in Not sind, um sie zu befreien.

Und genau das Gleiche sehen wir in der Menschwerdung von Jesus, in seinem Leben, seinem Sterben und seiner Auferstehung: Es ist die Bewegung des Erbarmens Gottes. Er hat unsere viel grössere Not gesehen. Eine Not, die nicht so offensichtlich zu erkennen ist: Die Not des in sich gekrümmten Menschen, wie Luther die Gebundenheit des Menschen bezeichnet hat. Die Not der gestörten Beziehung des Menschen zu Gott.

Da hat Gott sich zu den Menschen bewegt, um sie zu befreien: Er ist Mensch in die Niedrigkeit menschlicher Existenz hinein geworden. Er kennt alles, was wir erleben, aus eigener Erfahrung. Er ist den schrecklichsten Tod gestorben, den das Altertum kannte. Aber der Tod, der alle Menschen ausnahmslos irgendwann ergreift, konnte ihn nicht festhalten, weil er ohne Schuld war. Jesus lebt, er ist auferstanden.

Dieses Geschehen stört alle natürlichen Gottesvorstellungen. Gott zeigt sich nicht nur mit Macht und Majestät, nicht nur in Schönem und Gutem, im Gelingen und Erfolg. Er zeigt sich auch da, wo man nichts von Macht und Majestät erkennen kann. Gott ist ganz anders.

Auch da, wo alles gegen Gott spricht, wo Menschen sich von Gott abwenden bis in die Gottesferne, ist Gott in Jesus Christus ihnen nachgegangen, um sie herauszureissen. Die Macht Gottes ist nicht Macht im luftleeren Raum. Es ist Macht, die sich mit dem Erbarmen verbindet und deshalb zur Hingabe führt. Diese Hingabe in Liebe kann man sich gefallen lassen oder sich daran stören. Jesus am Kreuz durchkreuzt alle Selbstherrlichkeit. Peter Althaus hat das so ausgedrückt: «Das Kreuz ist Verhüllung Gottes und insofern das Ende alles Erdenkens Gottes durch die selbstbewusste Vernunft; das Kreuz ist Zeichen des Gerichtes über den Menschen und insofern das Ende für alles Er-Wirken der Gottesgemeinschaft durch den selbstbewussten

Fortsetzung nächste Seite

Gemei

moralischen Menschen.»¹ Wenn wir auf Jesus Christus sehen, sein Leben, sein Sterben, dann erfahren wir Gott nicht als allmächtiges Wesen, sondern als einen, der mit uns leidet und für uns gelitten hat, damit wir neu leben können. Gott hat sich in Jesus Christus bis in die äusserste Tiefe menschlicher Existenz begeben. Und gerade dort schafft er neues Leben, die Wiederherstellung der Beziehung zu Gott. Denn er hat die Trennung von Gott, die Folge der Sünde an unserer Stelle getragen.

Erfassen kann man den Tod Jesu als Rettung für sich erst durch seine Auferstehung. Sie vermittelt die neue Sicht von Jesus Tod. Menschen begegnen dem auferstandenen Jesus, glauben, werden gerecht gesprochen, werden heil, werden zutiefst verändert. Der Tod Jesu war für seine Anhänger ein Riesenschokk. Erst die Begegnungen mit dem Auferstandenen löst den Jubel aus, verändert die Menschen damals und heute.

Weil das aber so gar nicht in menschliches Vorstellungsvermögen passt, ist das Geschehen vielfältig bestritten, relativiert, uminterpretiert worden. Es gibt auf der einen Seite das Geschehen der Auferstehung, das historisch sehr gut bezeugt ist. Auf der anderen Seite kann es in seiner Bedeutung nur im Glauben erfasst werden. Aber die Auswirkungen sind für jeden ersichtlich. Selbst der jüdische Theologe Pinchas Lapide hält es für äusserst unwahrscheinlich, dass das Christentum ohne die tatsächliche Auferstehung Jesu auch nur bis ins zweite Jahrhundert hätte überdauern können², ob-

1. Peter Althaus, Die Theologie Martin Luthers, Gütersloh 1994, S. 37

2. Pinchas Lapide: Auferstehung: ein jüdisches Glaubenserlebnis, 1983

3. Jürgen Moltmann, Theologie der Hoffnung, München 1966, S. 150

4. Eberhard Jüngel, Thesen zur Grundlegung der Christologie, Tübingen 2000, S. 287.



Bild: Rembrandt: Frau, warum weinst du?

Im Hintergrund der beiden Rembrandt-Bilder sind jeweils die Kreuze zu sehen – Kreuz und Auferstehung gehören untrennbar zusammen.

wohl er Jesus nicht für den Messias hält. «Das Christentum steht und fällt mit der Wirklichkeit der Auferweckung Jesu von den Toten durch Gott», so Jürgen Moltmann. So schreibt es schon Paulus in 1. Kor 15. In den Evangelien werden viele Zeugen der Auferstehung angeführt. Die ersten sind ausgerechnet Frauen! Schon das spricht für diese Berichte. Heute wird besonders die Überlieferung vom leeren Grab angegriffen. Sie kann nicht widerlegt werden. Das leere Grab beweist auch nicht die Auferstehung. Aber für die Frauen und die Freunde Jesu war es wichtig genug, hinzulaufen und zu schauen. Es war für sie die zeichenhafte Bestätigung der Erscheinung des Auferstandenen. Eberhard Jüngel stellt fest: «Die Erzählung vom leeren Grab ist eine theologische Satire über die Blamage des Todes.»⁴ Das ist der Grund fürs Osterlachen, einem Brauch der Orthodoxen Kirchen.

Entscheidend für alle übrigen Überlegungen zur Auferstehung ist es, dass wir den Mut haben, uns vorurteilsfrei auf den Auferstandenen einzulassen. Das ist ja das Besondere für Christen: Jesus lebt. Ich kann ihm begegnen. Ich kann mit ihm über alles reden, was mich beschäftigt. Wir sind nicht Anhänger einer wie auch immer gearteten Religion. Wir sind Christen nur in der Begegnung und in der lebendigen Beziehung mit dem Auferstandenen.



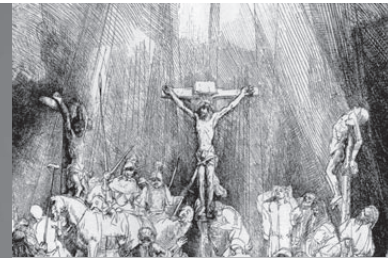
Wort und Musik

Gründonnerstag,
1. April, 20.00 Uhr

Liturgische Feier mit Werken von
Jan Dismas Zelenka.

Pfr. Felix Gietenbruch und
Kirchenchor Dürnten unter der
Leitung von Ohtmar Mächler.
Heidi Brunner, Orgel; Regula
Wyllenmann, Oboe; Christine
Geiser, Klarinette; Silvia Mächler,
Fagott; Daniel Sailer, Kontrabass.

Bild: aboutpixel.de



Heil im Unheil

Karfreitag, 2. April, 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl.

Pfr. Felix Gietenbruch.
Kirchenchor unter der Leitung von
Othmar Mächler, mit Werken von
Jan Dimas Zelenka.
Heidi Brunner, Orgel.

Fiire mit de Chliine Zmorge

Am Samstag, 10. April, von 9.00
bis ca. 11.00 Uhr findet im Kirchengemeindehaus der beliebte «Zmorge für die ganzi Familie» statt.

Wir werden zusammen spielen, basteln, singen, eine Frühlingsgeschichte hören und miteinander fein zmörgelen. Auf ein fröhliches Beisammensein freut sich das Fiire mit de Chliine-Team!

Anmeldungen bis am 30. März
an Barbara Mayer, 055 260 33 36 oder
Rita Burkhard, 055 240 66 10.



Jesus lebt, mit ihm auch ich!

Das Monatslied vom April steht unter der Nr. 482. Ein Osterlied, das die Auferstehung Jesu zur persönlichen Hoffnung werden lässt.

Felix Gietenbruch – Über die Auferstehung Jesu lässt sich herrlich streiten. Hat sie überhaupt stattgefunden und wenn ja, wie denn genau? *Christian Fürchtegott Gellert* (1715-1769) lässt sich nicht auf diese endlose Diskussion ein. Sondern er fasst das geheimnisvolle Geschehen zusammen in der kürzest möglichen Aussage «Jesus lebt». Diesen einen, zentralen Satz macht er durchsichtig im Hinblick auf unser eigenes Leben: «Jesus lebt – mit ihm auch ich!». Die Osterbotschaft wird nicht durch rationale Überlegungen

über das «wie» lebendig, sondern dann, wenn sie zur persönlichen Betroffenheit wird. Dann wird mir zur Zuversicht, dass ich mit Jesus zusammen ins Licht Gottes verwandelt werde, mit ihm zusammen leben werde. Wenn ich Christi Auferstehungsweg ergreife, ist mir der Tod kein Schrecken mehr, sondern «Eingang in das Leben». Jesu Auferstehung schenkt mir die Gewissheit, dass «keine Macht der Finsternis» dieses Heilwerden in Gott verhindern kann.

Die Melodie stammt von *Johann Crüger* (1598-1662), der 40 Jahre lang gymnasial Lehrer und gleichzeitig Kantor an der St.-Nicolai-Kirche in Berlin war. Er vertonte zahlreiche Kirchenlieder.

Persönlich

Ulrike Beermann

Ulrike Beermann steht als Kandidatin für die neue Kirchenpflege zur Wahl. Sie wohnt mit ihrem Mann und den beiden schulpflichtigen Söhnen in Tann.

Frau Beermann, Sie stammen aus Deutschland und leben schon seit vielen Jahren in der Schweiz. Wie fühlt sich das Leben hier an?

Vor zwölf Jahren zogen wir aus beruflichen Gründen meines Mannes nach Zürich. Mit dem Umzug der Firma ins Oberland haben wir den Wohnort gewechselt. Wir fühlen uns wohl hier und sind bisher an allen Wohnorten sehr freundlich aufgenommen worden.

Welches war Ihr beruflicher Werdegang?

Nach der Matur habe ich Gärtnerin gelernt. Danach habe ich zur Vertiefung ein betriebswirtschaftliches Studium, speziell für Gärtnereien, abgeschlossen. Buchhalterische Kenntnisse konnte ich im Anschluss bei meiner Tätigkeit bei einem Steuerberater erwerben. Seit unserem Umzug in die Schweiz arbeite ich teilszeitlich bei einer Softwarefirma in der Personal- und Lohnbuchhaltung.

Wie sind Sie bis anhin mit der Kirche in Kontakt gekommen?

Durch die ökumenische Fastenwoche lernte ich Karin Disch kennen. Durch sie konnte ich bereits zweimal an der Vorbereitung und an der Gestaltung eines Gottesdienstes mithelfen.

Als Mitglied der Kirchenpflege sind Sie bereit, einen Teil Ihrer Freizeit für die Kirchgemeinde zur Verfügung zu stellen. Was verbindet Sie mit der Kirche?

Ich finde die Kirche eine wichtige Institution, welche in der Gemeinde viele öffentliche Aufgaben übernimmt und dafür sorgt, dass das Gemeindeleben lebendig ist.

Worin sehen Sie Ihre Stärken als Kirchenpflegerin?

Ich kann meine berufliche Erfahrung direkt in die Kirchenpflege einbringen.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit netten Leuten zum Wohle der Gemeinde.

Interview: Claudia Gossweiler



Ostergeschichte

In acht Szenen erleben Sie die letzten Tage von Jesus. Eine Veranstaltung der evangelischen Taufergemeinde (ETG), Weinbergstrasse 22, Rüti ZH, nach dem Konzept des Ostergartens (siehe www.sinnenpark.de).

Führungen vom 21. März bis 5. April, täglich von 9.00 - 11.00 und 14.00 - 21.00 Uhr, jeweils stündlich (Dauer ca. 50 min.). Anmeldung unter 077 473 83 94 ab sofort, von 9.00 - 12.00 und 17.00 - 20.00 Uhr. Veranstaltet von ETG, EMK, FEG, Martus, Chrischona, unterstützt durch verschiedene Kirchen aus der Umgebung.

Den Muttertag feiern

Am 9. Mai, 9.45 Uhr, feiern wie den Muttertag mit einem Familiengottesdienst mit anschliessenden Apéro. Gross und Klein sind herzlich willkommen! Genauere Infos folgen im nächsten «Kirchbote lokal».



Das grösste Ereignis aller Zeiten

Ostersonntag, 4. April, 9.45 Uhr

Familien-Gottesdienst mit Abendmahl.

Pfrn. Dagmar Rohrbach, Daniela Steinmann, Klarinette; Markus Stünzi, Orgel.

Anschliessend Chilekafi.



Vom Dunkel ins Licht

Ostersonntag, 3. April, 21.00 Uhr

Osternachtfeier mit Abendmahl und Tauferinnerung.

Pfrn. Dagmar Rohrbach und Konfirmanden. Musikalische Leitung: Vreni Willemin. Orgel und Instrumentalisten.



Mit Globi im Skilager in Obersaxen

Vom Samstag, 13. Februar bis Freitag, 19. Februar fand das alljährliche Skilager erneut in Obersaxen statt.

Thomas Schönenberger – 36 Kinder warteten vor dem beladenen «Kessler-Car» auf die Abfahrt. Eine Person fehlte noch. Und dann kam sie endlich, diese «Person»: Globi hatte seine Skier noch nicht richtig eingestellt und kam darum zu spät. Nun waren wir komplett, und das Skilager konnte beginnen.

Bei wundervollem Wetter kurvten wir mit unseren Brettern die Skipisten hinunter. Natürlich auch durch die Halfpipe, in den Funpark und über jede kleine Schanze. Die einen oder anderen machten Tiefseeexperimente (ob die dann gewollt waren oder nicht, sei dahingestellt).

An den Abenden gab es verschiedene Unterhaltungs- und Bastelprogramme. Viel Vorbereitung steckten einige LeiterInnen in die «Tischkärtchen». Jedes Kind und alle Leiter erhielten einen ausgesägten Sperrholzglobi, welcher angemalt und mit dem Namen des Kindes versehen war. So wussten die Kinder immer, wo ihr Platz war beim Essen.

Globi selber tauchte natürlich auch auf und erzählte von seinen Erlebnissen bei der Rettungsflugwacht und was er alles auf und neben der Pi-



Bild: Thomas Schönenberger

ste erlebt hatte. Nicht nur vom Wetter wurden wir verwöhnt, auch das Essen war reichhaltig und mega fein. Die Woche war schnell vorbei und wir kamen am Freitag bei Regenwetter wieder zurück nach Dürnten.

Am Sonntag, 7. März, traf sich das Leiterteam nochmals. Diesmal um den Lagerrückblick vorzubereiten. Über hundert Eltern und Kinder kamen zum Rückblicks-Brunch, um

sich ein Bild dieser Lagerwoche zu machen, oder um sich nochmals zurückzuerinnern.

Wir danken allen Eltern herzlich für ihr Vertrauen in unser Team und als Lagerleiter danke ich allen Leitern, Leiterinnen und Hilfsleiter für ihr riesen Engagement in dieser Woche. Ohne sie könnte ein solches Lager gar nicht stattfinden. Danke viel mal!

Kalender

■ Gottesdienste

Palmsonntag, 28. März, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst mit 3. Klass-Unti-Kindern mit Abendmahl und Taufe. Pfr. Felix Gietenbruch, Marianne Domenig und Corinne Meienberger, Katechetinnen. Thema: «Hände». Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Gründonnerstag, 1. April, 20.00 Uhr
Wort und Musik zum Gründonnerstag. Pfr. Felix Gietenbruch und Kirchenchor. Orgel: Heidi Brunner, Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Karfreitag, 2. April, 9.45 Uhr
Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Felix Gietenbruch. Kirchenchor. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Ostersamstag, 3. April, 21.00 bis ca. 22.30 Uhr
Osternachtfeier mit Abendmahl mit Pfrn. Dagmar Rohrbach und Konfirmanden. Musikalische Leitung: Vreni Willemin. Orgel und Instrumentalisten.

Ostersonntag, 4. April, 9.45 Uhr
Familien-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Dagmar Rohrbach. Klarinette: Daniela Steinmann. Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus und Kinderhort.
Chilekafi im Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 11. April, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Sonntag, 18. April, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Dagmar Rohrbach. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Sonntag, 18. April, 19.00 Uhr
Soap-Gottesdienst in der Kirche. Themenreihe: «Zweifel und Glauben». Band. Anschliessend Bistro.

Sonntag, 25. April, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Taufe mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus.

Kirchenbus
[...] * Hält hier nur nach Voranmeldung bis 8.30 Uhr!
Telefon: 055 240 24 25
[Altersheim Sandbühl 9.23]*
Felsenburg 9.25
Alterssiedlung Nauen 9.28
Nauengut 9.30
[Haltestelle Breitenmatt . . . 9.32]*
Bushaltestelle Oberdürnten 9.32
Kirche Dürnten an 9.35

■ Kinder und Familie

Sonntag, 28. März, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst mit 3. Klass-Unti-Kindern mit Abendmahl und Taufe, siehe Gottesdienste.

Dienstag, 30. März, 16.45 Uhr
Fiire mit de Chliine im Chor der Kirche Dürnten. Thema: «Eddie, bei mir bist du geboren».

Ostersonntag, 4. April, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zu Ostern mit Abendmahl, siehe Gottesdienste.

Samstag, 10. April, 9.00 bis 11.00 Uhr
Fiire mit de Chliine Zmorge im Kirchgemeindehaus Nauen, Tann.

Sonntag, 9. Mai, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst zum Muttertag, Pfr. Felix Gietenbruch und Team, anschliessend Apéro.

■ Jugend

jeden Montag*, 19.00 Uhr
Roundabout im High-Way Dürnten, Edikerstrasse 16.

Freitag, 26. März, 19.00 Uhr
Open Metzg in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.

Mittwoch, 7. April, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.

Samstag, 17. April, 14.00 Uhr
Cevi-Jungscharen gemäss Plan.

Sonntag, 18. April, 19.00 Uhr
Soap-Gottesdienst, siehe Gottesdienste.

Mittwoch, 21. April, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «Alten Metzg» mit Thomas Schönenberger.

■ Senioren

Mittwoch, 31. März, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfrn. Dagmar Rohrbach.

Mittwoch, 7. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Wort-Gottesdienst (Kath.)

Mittwoch, 14. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, (EMK).

Dienstag, 20. April, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.

Mittwoch, 21. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfr. Felix Gietenbruch.

■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch*, 20.00 Uhr
Kirchenchorprobe im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 28. März, ab 11.30 Uhr
Suppenmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.

Gründonnerstag, 1. April, 20.00 Uhr
Wort und Musik zum Gründonnerstag, siehe Gottesdienste und Gemeindeleben.

Montag, 12. April | 10. Mai | 14. Juni 16.00-19.00 Uhr
Hände auflegen im Chor der Kirche. An diesen **Montagen** stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

Donnerstag, 15. April, 19.30 Uhr
Feierabend im Chor der Kirche Dürnten mit Annette Schneider und Ernst Kläy. Erich Wildermuth, Orgel. Thema: «Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn des Lebens.»

Samstag, 17. April, 19.30 Uhr
Konzert mit dem SONUS-Blockflötenensemble. Musik aus 1001 Jahren (mit 50 verschiedenen Instrumenten), von Rose, Pärt, Perotinus, Scheidt, Meyer, Praetorius und Caldini. Eintritt frei – Kollekte.

Donnerstag, 22. April, 19.30 Uhr
Taizé-Abendandacht in der Kirche mit Katharina Möschinger.

Samstag, 24. April
1. Pilger-Etappe: Brunnen – Morschach – Sisikon – Tellsplatte – Flüelen, mit Peter Feldmann.
Abfahrt S15 Richtung Rapperswil: Bubikon 7.35 Uhr (Rüti 7.39 Uhr); Ankunft Brunnen 9.03 Uhr.
Billett: (selber lösen): Hinfahrt: Wohnort – Rapperswil – Arth-Goldau – Brunnen. Rückfahrt: Flüelen – Brunnen – Arth-Goldau – Rapperswil – Wohnort.
Wir wollen bei jedem Wetter unterwegs sein. Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack, mit Einkehr zu einer Kaffeepause. Bei nassen Wetterverhältnissen wären Stöcke angezeigt.
Variante A (ohne Pausen) ca. 5 ¼ Stunden, Variante B (ohne Pausen) bis Sisikon 3 ½ Stunden (Zug), bis Tellsplatte ca. 4 ½ Stunden (Schiff).

Sonntag, 25. April, ab 11.30 Uhr
Suppenmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.

■ Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage
4. April: Pfrn. Dagmar Rohrbach, Ostern
25. April: Pfr. Felix Gietenbruch
9. Mai Pfr. Felix Gietenbruch

Unser Gemeindefeam

Pfarramt Dürnten
Felix Gietenbruch 055 240 14 63
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

Stellvertretung Pfarramt Tann
Dagmar Rohrbach 044 820 30 73
Hörnlistrasse 17, 8600 Dübendorf
dagmar.rohrbach@zh.ref.ch

Sekretariat (Reservationen)
Claudia Gosswiler 055 240 71 23
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Jugendarbeit
Thomas Schönenberger
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
055 241 39 41
jugendarbeit_duernten@gmx.ch

Sigristinnen und Abwartin KGH
Marianne Ronner 055 240 19 81
Lorli Welti 055 240 75 42
Christa Weissen 055 240 81 56

OrganistInnen
Heidi Brunner 055 240 34 45
Markus Stünzi 055 240 25 34

Katechetinnen
Marianne Domenig 055 240 38 03
Corinne Meienberger 079 528 00 20

Kirchenpflege
Rosmarie Egli (Präsidentin)
055 240 37 49

Alterssingen
Lorli Welti 055 240 75 42

Cevi Fröschli
Susanne Flüeler 078 649 54 26

Cevi Jungscharen
Roman Braun 055 240 49 50
Giulia Ganzoni 055 240 46 57
Melanie Keller 055 240 59 28

Cevi Frab & Soap
Simon Boller 055 240 42 25

Fiire mit de Chliine
Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

Gemeindenachmittag
Annette Fehlmann 055 240 77 00

Hände auflegen
Karin Mohn 055 240 83 85
Käthi Feldmann 055 240 85 65

Kirchenchor
Susanne Binkert (Präsidentin)
055 243 44 70
Othmar Mächler (Dirigent)
055 240 92 87

Pilgern
Peter Feldmann 055 240 85 65

Roundabout
Lucienne Schriber 055 240 55 48

Taizé-Andachten
K. Möschinger 079 664 82 03

Impressum

Herausgeber
Evang.-ref. Kirchgemeinde Dürnten. Der «Kirchenbote lokal» erscheint monatlich.

Redaktion
Claudia Gosswiler 055 240 71 23
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:
Montag, 12. April 2010
Die nächste Ausgabe erscheint am 30. April 2010.